

Mit



schwerkranke Kinder und Jugendliche in ihrem Genesungsprozess unterstützen

Eine schwere oder langandauernde Erkrankung im Kindes- und Jugendalter stellt den Alltag der jungen Betroffenen und ihrer Familien vor Veränderungen und Herausforderungen. Wiederkehrende Krankenhausaufenthalte – auch über einen längeren Zeitraum – können notwendig sein. Die jungen Patientinnen und Patienten werden aus ihrem Alltag und ihrem sozialen Umfeld gerissen und müssen sich in einer veränderten Lebenssituation neu organisieren. Dies kann eine große Belastung sein und ist nicht selten mit Ängsten und Sorgen oder unbestimmten Gefühlen und Stimmungen verbunden.



Die Kunst macht sichtbar, was „unaussprechlich“ scheint: Die künstlerische Tätigkeit und die therapeutische Begleitung ermöglichen den jungen Patientinnen und Patienten einen neuen Zugang zu eigenen Themen. Die künstlerischen Therapeuten leiten die Betroffenen dazu an, aktuell auftretende Ereignisse oder erschwerte Lebenssituationen zu verarbeiten, in sich hineinzuhören und sich mit den eigenen Gefühlen, Gedanken und Stimmungen auseinanderzusetzen. Für diesen Prozess können die Therapeuten unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten anbieten – individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten. Mal ist es ein nonverbaler Dialog allein durch das künstlerische Medium, mal kann ein ergänzender verbaler Austausch zwischen Patient und Therapeut hilfreich sein. Wenn Worte nicht mehr ausreichen, begleitet der Therapeut die Betroffenen auf ihrem Weg, ihre Stimme mittels Kunst wiederzufinden. Auf diese Weise können die künstlerischen Therapien einen eigenständigen und ergänzenden Beitrag zur verbalen Psychotherapie bilden – mit unterstützender Wirkung für den ganzheitlichen Behandlungsprozess der jungen Betroffenen.



Das Zentrum für künstlerische Therapien

Mit dem im September 2021 gegründeten Zentrum für künstlerische Therapien kann die Arbeit der Therapeuten sowie der Therapieformen an der Universitätsmedizin Essen gestärkt werden, um die dauerhafte und nachhaltige Qualität und Sicherung der künstlerischen Therapieangebote für die jungen Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Darüber hinaus setzt sich das Zentrum für einen fachübergreifenden Austausch der Therapeuten ein. Mithilfe der künstlerischen Therapien können die Kinder und Jugendlichen persönlich, emotional, sozial und systemisch gestärkt werden. Sie erfahren wichtige Unterstützung bei ihrer Krankheitsbewältigung. Auch eine palliative Begleitung ist möglich.



Unterstützung durch die Heike-Kracht-Stiftung

Durch die Unterstützung der Heike-Kracht-Stiftung für die künstlerischen Therapien kann Farbe in den Klinikalltag schwerstkranker Kinder gebracht werden. Den jungen Patientinnen und Patienten kann ein wenig die Angst vor der Therapie genommen und Vertrauen zurückgeschenkt werden. Denn nur mit finanziellem Engagement wie diesem können solche Angebote für betroffene Kinder und Jugendliche ermöglicht werden, da sie über die medizinische Grundversorgung hinausgehen. Durch die Förderung der Heike-Kracht-Stiftung können die Kunsttherapeuten ihre Arbeit fortführen, um mit den Betroffenen zu arbeiten und sie in ihrem Genesungsprozess maßgeblich zu unterstützen. Dazu zählt z.B. die Gestaltung liebevoller Weihnachtsmotive für Grußkarten, mit denen zu Weihnachten eine ganz besondere und individuelle Botschaft der Freude, Solidarität und Mitmenschlichkeit versendet werden kann.



AUF DIE SKI, FERTIG, LOS – KREBSKRANKE JUGENDLICHE AUF IHREM WEG ZURÜCK IN DEN ALLTAG BEGLEITEN

EIN BEWEGUNGSTHERAPEUTISCHES NACHSORGEANGEBOT DER BLAUEN STATION AN DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN ESSEN



Ausgangssituation

Die Bedürfnisse von Krebspatientinnen und -patienten im Jugendalter unterscheiden sich stark von denjenigen älterer Erkrankter. Mit der Blauen Station wurde an der Universitätsmedizin Essen eine eigene Station für diese Altersgruppe errichtet, die speziell an die Bedürfnisse der Betroffenen angepasst ist. Denn Jugendliche und junge Erwachsene sind häufig stärker mit Existenzängsten behaftet als andere Patientengruppen: Schaffe ich noch die Schule? Kann ich meine Ausbildung, mein Studium beenden? Unsicherheiten bei der Partnerfindung und Familienplanung spielen ebenfalls eine große Rolle.

Neben der medizinischen Behandlung gehören daher altersgerechte therapeutische Angebote und Begegnungsmöglichkeiten zum Konzept. In Kooperation mit der Sporttherapie wurde im Rahmen des stationären Aufenthaltes sowie der Nachsorge ein bewegungstherapeutisches Programm entwickelt, das den Jugendlichen dabei helfen soll, den Anschluss an Gleichaltrige wiederzufinden und den Weg zurück in den Alltag erfolgreich zu beschreiten.

Mit Bewegung zu neuer Kraft

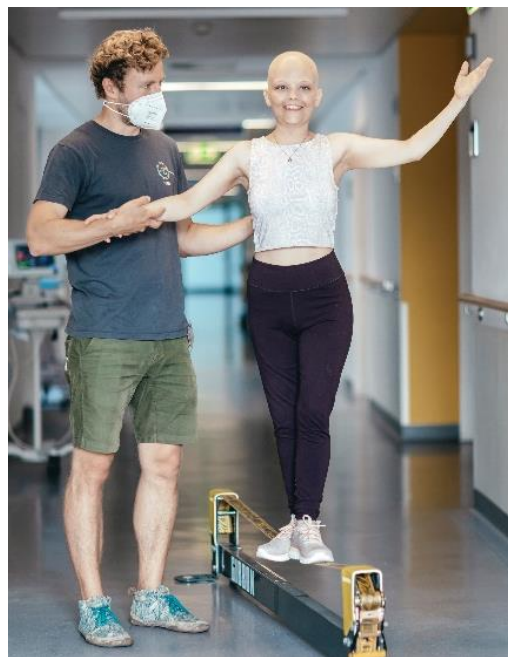


Im Rahmen dieses Programmes soll zum zweiten Mal eine Skifreizeit für die jungen Patientinnen und Patienten angeboten werden. Die Vorbereitung beginnt bereits während der kräftezehrenden Therapie mit einem schonenden Kraft- und Muskelaufbau. Bei Patientinnen und Patienten mit Prothesen, zum Beispiel nach der Diagnose Knochenkrebs, stehen zudem der Aufbau eines neuen Körpergefühls sowie das Wiedererlernen alltäglicher Bewegungsabläufe wie Treppensteigen im Fokus.

Für viele Betroffene bedeutet die Rückgewinnung ihrer Mobilität Lebensqualität und Wohlbefinden – wichtige Komponenten für einen erfolgreichen Genesungsprozess und eine Reintegration in den Alltag. Das Team der Sporttherapeutinnen und -therapeuten steht den Patientinnen und Patienten dabei zur Seite. Muskeltraining mit dem Ergometer, Balanceübungen auf der Slackline, Koordinations- und Kräftigungsübungen auf dem Steppbrett: Die Bewegungstherapie wird individuell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der jungen Betroffenen abgestimmt.

Auf Ski zurück ins Leben

Eine Diagnose wie Krebs bedeutet einen schweren Einschnitt in das bisherige Leben. Häufig folgen lange Krankenhausaufenthalte, soziale Interaktionen mit dem eigenen Familien- und Freundeskreis gestalten sich schwierig, Ausbildung oder Studium müssen unterbrochen werden, die Betroffenen fühlen sich „abgehängt“. Das zusätzliche Angebot einer Skifreizeit im Rahmen der Nachsorge bietet den Jugendlichen die Chance, den grauen Klinikalltag hinter sich zu lassen, Gleichgesinnte zu treffen und neue Freundschaften zu schließen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Anfänger oder Profi. Wichtig ist: Freude an der Bewegung, Kraft tanken, den eigenen Körper neu zu spüren und sich selbst wieder etwas zuzutrauen.



Eine große Hürde auf dem Weg in die Normalität kann auf diese Weise genommen werden. Die Gesundheit bleibt natürlich an erster Stelle: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von erfahrenen Skilehrern und einem multiprofessionellen Nachsorgeteam begleitet.

Unterstützung durch die Heike-Kracht-Stiftung

Angebote wie die Skifreizeit für krebserkrankte Patientinnen und Patienten im Jugendalter können über die gesetzliche Finanzierung nicht abgedeckt werden und sind daher auf Unterstützung angewiesen. Dank der Hilfe durch die Heike-Kracht-Stiftung konnten den jungen Betroffenen im Rahmen der Bewegungstherapie Materialien zur Vorbereitung auf das Skifahren bereitgestellt werden. Ebenso ermöglichte die Unterstützung den Patientinnen und Patienten Zugang zum Skigebiet und zu Ski-Kursen.



Die Stiftung Universitätsmedizin

Gemeinsam Gesundheit fördern – Unter diesem Leitgedanken realisiert die Stiftung Universitätsmedizin wichtige Förderprojekte und wegweisende Ideen auf dem Gebiet der Universitätsmedizin, um innovative Forschung und Lehre sowie eine über die reine medizinische Grundversorgung hinausgehende Krankenversorgung sicherzustellen. Durch ihre langjährige Erfahrung und Expertise ist sie als Impulsgeber im Gesundheitswesen etabliert und anerkannt. Zu den von ihr geförderten Projekten gehören gleichermaßen Versorgungsangebote wie die Musik- und Kunsttherapie, Einsätze von Therapiehunden sowie innovative Forschungsprojekte von der Krebs-, über die Demenz- bis hin zur Frühgeborenenforschung. Durch die Vergabe von Stipendien trägt die Stiftung maßgeblichen Anteil daran, herausragende Ärzte für die Zukunft auszubilden. Ermöglicht werden können all diese Projekte jedoch nur mit der finanziellen Hilfe von Unterstützerinnen und Unterstützern. Dazu gehören Privatpersonen und Unternehmen ebenso wie fördernde Institutionen.

Stiftung für die



Universitätsmedizin Essen



und die

MEDIZINISCHE FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN